

Feldhase

Lepus europaeus

Feldhasen bewohnten ursprünglich Steppengebiete in Osteuropa. Zusammen mit der Ausbreitung des Ackerbaus und der Viehwirtschaft konnten sie sich in ganz Westeuropa ausbreiten. Heutzutage leiden die Hasen jedoch unter der modernen Landwirtschaft mit ihren eintönigen Feldern und den häufigen Störungen. Projekte, welche Hecken und Brachstreifen fördern, unterstützen die Feldhasen.

Die Feldhasen sind äusserst flinke Tiere und vermögen ihren zahlreichen Feinden oft ein Schnippchen zu schlagen. Ihr muskulöser Körperbau lässt sie mehrere Meter weite Sprünge machen. Ihre Sprungkraft kann man nicht nur auf der Flucht vor Räubern beobachten, sondern auch während der Paarungszeit: Dann liefern sich rivalisierende Rammler (Männchen) stundenlange Kämpfe um die Weibchen.

Die Nahrung der Feldhasen ist pflanzlich und eher karg. Um die wenigen Nährstoffe besser auszunutzen, fressen die Hasen ihren Kot noch einmal. Der zweite Kot besteht aus kleinen runden Bällchen und wird nicht mehr gefressen. Im Winter besteht er fast ausschliesslich aus Holzresten, da sich die Hasen dann vor allem aus Zweigen von kleinen Sträuchern ernähren.

Die Jungen kommen im Frühjahr zur Welt und haben schon bei Geburt offene Augen und ein dichtes Fell. Sie sind in ihrer Jugend von vielen Krankheiten und Feinden bedroht. Krankheiten sind auch der Grund, weshalb die Zucht in Menschenobhut schwierig ist.

Im Tierpark Goldau leben etliche Feldhasen in der Freilaufzone und sind nur mit etwas Glück und vor allem in den ruhigeren Abendstunden zu beobachten.